



© PantherMedia/dibova

Dominant

Die Bilanzsummen der Erste Group und der Raiffeisenbank International sind kumuliert so hoch wie jene der restlichen acht Banken in der heimischen Top Ten-Liste.

Wo die Gewinne wieder sprudeln

Die österreichische Bankenszene kann sich auf die Schulter klopfen – alle Krisen wurden gemeistert.

••• Von Reinhard Krémer

WIEN. Ob Corona, Inflation, Niedrigzinsen oder sogar Krieg – die heimischen Banken trotzen wie aus Titan und mit Teflon überzogen allen Herausforderungen.

Die Gewinne sprudeln ordentlich. So hat die Erste Group ihren Gewinn im zweiten Coronajahr 2021 mehr als verdoppelt. Das Nettoergebnis kam bei 1,92 Mrd. € zum Liegen, nach 783,1 Mio. € im Jahr 2020.

Schönes Wachstum

Das starke Ergebnis spiegelt einen gestiegenen Zinsüberschuss aufgrund von Zinserhöhungen in Tschechien und Ungarn, ein solides Wachstum des Kreditvolumens sowie einen deutlich höheren Provisionsüberschuss wider.

Das günstige Risikoumfeld im vergangenen Jahr ermöglichte eine Reduzierung der Risikokos-

ten von 1,3 Mrd. € im Jahr 2020 auf 159 Mio. € im Jahr 2021. Der Ukrainekrieg stellt keine Bedrohung für das Unternehmen dar: „Die Erste Group hat keine Tochterbanken in Russland oder der Ukraine und unser direktes Obligo in diesen Ländern ist gering. Doch die geografische Nähe und tiefe Verbundenheit zur gesamt-

ten Region bringen eine humanitäre Verantwortung mit sich. Als Bank im Herzen Europas werden wir den Menschen in der Region mit Unterstützung und Hilfe zur Seite stehen“, sagt Bernd Spalt, CEO der Erste Group.

Auch die Raiffeisen Bank International (RBI) konnte ihren Gewinn 2021 deutlich steigern:

Unterm Strich blieben 1,37 Mrd. €, das waren mehr als vor der Coronakrise. 2019 hatte die Bank ein Konzernergebnis von 1,23 Mrd. € erzielt.

Mutter der Porzellankiste

Aufgrund des Ukrainekrieges war aus Vorsichtsgründen der ursprünglich vorgesehene Dividendenvorschlag in Höhe von 1,15 € je Aktie revidiert und stattdessen ein Vortrag des Bilanzgewinns auf neue Rechnung vorgeschlagen worden. „Wir sind zwar gut kapitalisiert, haben aber dennoch beschlossen, einen zusätzlichen Puffer aufzubauen und den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen. Außerdem sind alle unsere Tochterbanken gut kapitalisiert und eigenständig finanziert“, sagt RBI-CEO Johann Strobl.

Die zehn größten Banken Österreichs

Rang	Unternehmen	Bilanzsumme 2021	Bilanzsumme 2020	Return on Equity in %	CET1-Quote in %
1	Erste Group Bank AG	307.428	277.394	12,7 ¹	14,5
2	Raiffeisen Bank International AG – RBI	192.101	165.959	10,6	13,1
3	UniCredit Bank Austria AG	118.404	118.510	k.A.	16,8
4	Bawag	56.325	53.128	16,1 ¹	15,0
5	Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG*	50.615	47.896	k.A.	14,9
6	Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG*	28.788	29.110	14,9	19,3
7	Oberbank AG	27.540	24.432	7,4 ²	18,4
8	Steiermärkische Sparkasse*	18.922	17.806	11,0	18,2
9	Raiffeisenlandesbank Steiermark*	18.366	17.030	13,8	18,3
10	Hypo NOE	16.763	16.417	5,7 ²	19,3

Zahlen in Mio. €; Quelle: eigene Recherche. Von medianet ohne Bearbeitung und Gewähr veröffentlicht. * Bilanzsumme zum 30.6.2021 Halbjahres-Geschäftsbericht, ¹ RoTE – Eigenkapitalverzinsung, um immaterielle Vermögenswerte bereinigt, ² nach Steuern